

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Vorsicht - Kurvenöl!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506485>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

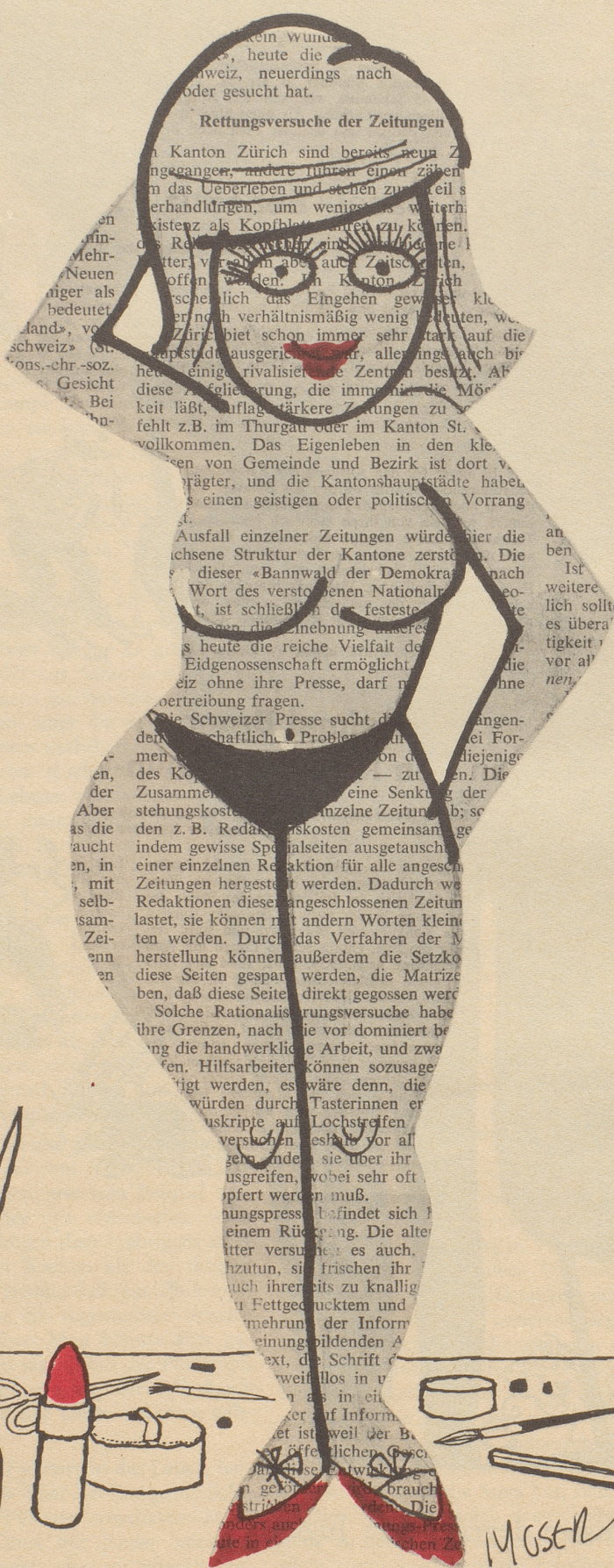
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



kein Wunder  
heute die  
schweiz, neuerdings nach  
oder gesucht hat.

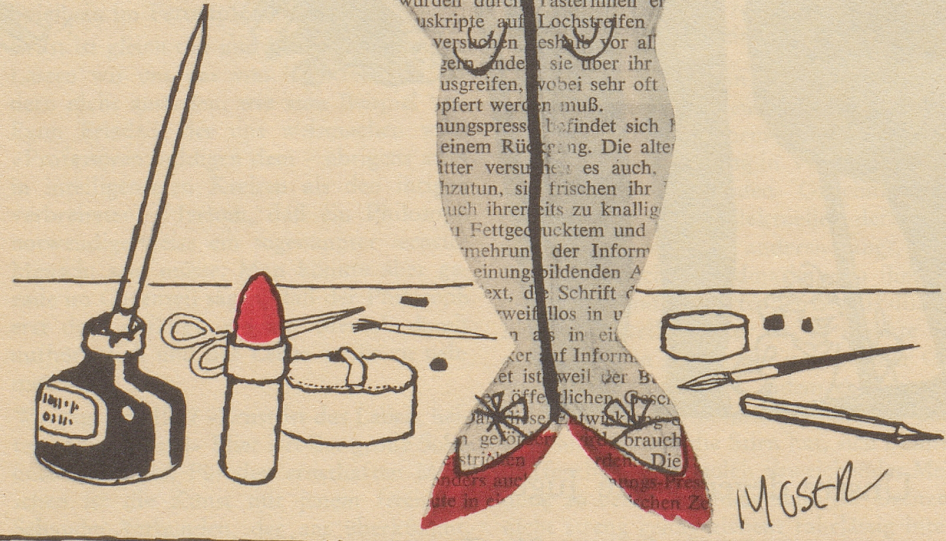
**Rettungsversuche der Zeitungen**

In Kanton Zürich sind bereits neun Zeitungen eingegangen, andere führen einen zähen Kampf um das Überleben und stehen zum Teil schon in Verhandlungen, um wenigstens weiterhinkommen zu können. In Kanton Zürich sind das Redaktionsgebäude der «Tages-Anzeiger» verfallen, auch die «Zeitschriften» sind in Gefahr. In Kanton Zürich ist das Eingehen gewisser kleinerer Zeitungen noch verhältnismäßig wenig bedauerlich, weil Zürich schon immer sehr stark auf die Hauptstadt ausgerichtet war, allerdings auch hier sind einige rivalisierende Zentren besetzt. Aber diese Zentren, die immens die Möglichkeit läßt, Auflagenstärkere Zeitungen zu veröffentlichen. Das Eigenleben in den kleineren Gemeinden von Gemeinde und Bezirk ist dort viel stärker, und die Kantonshauptstädte haben dort einen geistigen oder politischen Vorrang.

Der Ausfall einzelner Zeitungen würde die hier die übliche Struktur der Kantone zerstören. Die diesbezügliche «Bannwald der Demokratie» nach dem Wort des verstorbenen Nationalratspräsidenten ist schließlich der festeste Bestandteil der Schweiz. Die Einbeziehung dieser Zeitungen heute die reiche Vielfalt der Eidgenossenschaft ermöglicht. Die Zeitung ohne ihre Presse, darf man sich vorstellen?

Die Schweizer Presse sucht die Lösung der wirtschaftlichen Probleme in drei Formen: 1. Die Zusammenlegung der Zeitungen. 2. Die Senkung der Herstellungskosten. 3. Die gemeinsame Redaktion. z. B. Redaktionskosten gemeinsam übernehmen, indem gewisse Spezialseiten ausgetauscht werden. Eine einzelne Redaktion für alle angeschlossenen Zeitungen hergestellt werden. Dadurch werden die Redaktionen dieser angeschlossenen Zeitungen lastet, sie können mit andern Worten kleiner werden. Durch das Verfahren der Matrizenherstellung können außerdem die Setzkosten dieser Seiten gespart werden, die Matrizen werden, daß diese Seiten direkt gegossen werden. Solche Rationalisierungsversuche haben ihre Grenzen, nach wie vor dominiert bei uns die handwerkliche Arbeit, und zwar die des Hilfsarbeiters. Hilfsarbeiter können sozusagen nicht entfallen, es wäre denn, die Arbeit würde durch Tasterinnen erledigt werden. Tasterinnen schreiben die Manuskripte auf Lochstreifen. Tasterinnen versuchen deshalb vor allem, die Arbeit zu vereinfachen, indem sie über ihr Repertoire hinausgreifen, wobei sehr oft die Tasterinnen geopfert werden muß.

Die Schweizer Presse befindet sich in einem Rückgang. Die älteren Zeitungen versuchen es auch, durch neue Zusätze, sie frischieren ihr Angebot. Die Zeitungen sind auch ihrerseits zu knalligen, fettgedrucktem und übermäßigem Gebrauch der Informationsmittel. Die Schrift wird immer kleiner, die Schrift wird weißlos in vielen Fällen. Das in einem Artikel über die Entwicklung der öffentlichen Meinung ist wohl der beste Beweis dafür, daß diese Entwicklung gehört zu den größten Gefahren für die Schweiz. Die Zeitungen sind in der Lage, die Schweizer Zeitungen zu retten.



Altehrwürdige Leibblätter versuchen durch Auffrischung ihres «Make-up» (meistens auf Kosten des Inhalts) dem anhaltenden Zeitungssterben in der Schweiz zu entgehen.

**Versammlung der Geflügelzüchter**

Aus der Ansprache des Präsidenten: «I begrüße ganz besundersch der Herr Großrat Schterchi, wo ja sälber us der Gflügelzucht schtammt.»  
It Cheil

**Vorsicht – Kurvenöl!**

(Zusammengeschachteltes und Verbeultes aus der Gagarage)

- Automobilmachung
- Bremserwasser
- Chassistenarzt
- Dolchstoßstange
- Engpassagier
- Führerscheinwerfer
- Gaspedallgemeinbildung
- Haltertumsforschung
- Individuumleitung
- Kofferraumpflegerin
- Lenkradikaler
- Motorheiten
- Nummernschildbürger
- Oelwechseljahre
- Plattfußgänger
- Querrinnenleben
- Reparaturismus (!)
- Südpolizeifinger
- Temporkömmling
- Unfallerweltsmittel
- Verkehrsverlust
- Windschutzscheibenjamin
- X-Beinmaleins
- Yverdonnerwetter!
- Zündkerzengel

Bohoris

**Der erste Eindruck**

Der Vater berichtet, daß er einen Menschen immer nach dem ersten Eindruck beurteile, den er von ihm erhalte und daß er sich so noch selten geirrt habe.

«Was hesch vo mir für nen Ydruck gha, Vatter, wo dmy ds erschtmal gseh hesch?» wollte der zehnjährige Sohn wissen.  
It Cheil

**Das kleine Erlebnis der Woche**

Eine Dame ist im Begriff, ihr Gepäck am Flughafen aufzugeben. Der Angestellte sagt ihr etwas forsch: «Sie haben Uebergewicht!» Die Dame empört: «Aber junger Mann, so brutal brauchen Sie mir das auch nicht zu sagen.» – «Verzeihung, ich meinte natürlich Ihre Koffern», entschuldigt sich der Angestellte.  
UW



Bezugsquellen durch: Brauerei Uster